

Der folgende Text (Caesar, *De bello civili* 2,32) ist zu interpretieren. Berücksichtigen Sie dabei bitte besonders die Gesichtspunkte Inhalt und Struktur, Sprache, Stil, Form sowie Gattung und Motivgeschichte:

(32) *Dimisso consilio contionem advocat militum. commemorat, quo sit eorum usus studio ad Corfinium Caesar, ut magnam partem Italiae beneficio atque auctoritate eorum suam fecerit. 'vos enim vestrumque factum,' inquit, 'omnia deinceps municipia sunt secuta, neque sine causa et Caesar amicissime de vobis et illi gravissime iudicaverunt. Pompeius enim nullo proelio pulsus vestri facti praeiudicio demotus Italia excessit; Caesar me, quem sibi carissimum habuit, provinciam Siciliam atque Africam, sine quibus urbem atque Italiam tueri non potest, vestrae fidei commisit. at sunt qui vos hortentur, ut a nobis desciscatis. quid enim est illis optatius quam uno tempore et nos circumvenire et vos nefario scelere obstringere? aut quid irati gravius de vobis sentire possunt, quam ut eos prodatis, qui se vobis omnia debere iudicant, in eorum potestatem veniatis, qui se per vos perisse existimant? an vero in Hispania res gestas Caesaris non audistis? duos pulsos exercitus, duos superatos duces, duas receptas provincias? haec acta diebus xl, quibus in conspectum adversariorum venerit Caesar? an qui incolumes resistere non potuerunt, perditii resistant? vos autem incerta victoria Caesarem secuti diiudicata iam belli fortuna victum sequamini, cum vestri officii praemia percipere debeatis? desertos enim se ac proditos a vobis dicunt et prioris sacramenti mentionem faciunt. vosne vero L. Domitium, an vos Domitius deseruit? nonne extremam pati fortunam paratos proiecit ille? non sibi clam vobis salutem fuga petivit? non proditi per illum Caesaris beneficio estis conservati? sacramento quidem vos tenere qui potuit, cum proiectis fascibus et deposito imperio privatus et captus ipse in alienam venisset potestatem? relinquatur nova religio, ut eo neglecto sacramento, quo tenemini, respiciatis illud, quod deditioe ducis et capitis deminutione sublatum est. at, credo, si Caesarem probatis, in me offenditis. qui de meis in vos meritis praedicaturus non sum, quae sunt adhuc et mea voluntate et vestra exspectatione leviora; sed tamen sui laboris milites semper eventu belli praemia petiverunt, qui qualis sit futurus, ne vos quidem dubitatis. diligentiam quidem nostram aut, quem ad finem adhuc res processit, fortunam cur praeteream? an paenitet vos, quod salvum atque incolumem exercitum nulla omnino navi desiderata traduxerim? quod classem hostium primo impetu adveniens profligaverim? quod bis per biduum equestri proelio superaverim? quod ex portu sinuque adversariorum cc naves oneratas abduxerim eoque illos compulerim, ut neque pedestri itinere neque navibus commeatu iuvare possint? hac vos fortuna atque his ducibus repudiatis Corfiniensem ignominiam, Italiae fugam, Hispaniarum deditioem –Africi belli praeiudicia – sequimini! equidem me Caesaris militem dici volui, vos me imperatoris nomine appellavistis. cuius si vos paenitet, vestrum vobis beneficium remitto, mihi meum restituite nomen, ne ad contumeliam honorem dedisse videamini.'*

Deutsche Übersetzung:

(32) Nach Entlassung des (Offiziers)rates beruft er (Curio) die Versammlung der Soldaten ein. Er erinnert an ihren Eifer, den Caesar bei Corfinium so erfolgreich genutzt habe, dass er einen großen Teil Italiens durch ihren Einsatz und ihren Einfluss in seine Gewalt gebracht habe. „Euch und eurer Tat nämlich“, sagte er, „sind gleich darauf alle Landstädte gefolgt, und nicht ohne Grund hat Caesar höchst freundschaftlich über euch geurteilt und haben jene Leute ein äußerst hartes Urteil über euch gefällt. Pompeius ist nämlich, ohne in einem Gefecht geschlagen zu sein, (allein) von der Vorentscheidung eurer Tat vertrieben, aus Italien abgerückt. Caesar hat mich, den er am liebsten hatte, und die Provinzen Sizilien und Afrika, ohne die er die Hauptstadt und Italien nicht zu schützen vermag, eurer Zuverlässigkeit anvertraut.

Aber es gibt Leute, die euch dazu auffordern, von uns abzufallen. Was könnte nämlich jenen Leuten gelegener kommen, als auf einen Schlag sowohl uns in die Zange zu nehmen als auch euch in ein ruchloses Verbrechen zu verstricken? Oder was können sie in ihrem Hass Schlimmeres über euch denken, als dass ihr an denen Verrat begeht, die glauben, dass sie euch alles verdanken, und dass ihr euch denen ausliefert, die glauben, dass sie durch euch ins Verderben geraten sind? Habt ihr denn nicht von den Taten Caesars in Spanien gehört? Dass zwei Heere geschlagen, zwei Oberkommandierende besiegt und zwei Provinzen erobert worden sind? Dass dies in nur vierzig Tagen vollbracht worden ist, seitdem Caesar in Sichtweite der Gegner gekommen ist? Oder sollen die, die unversehrt keinen Widerstand leisten konnten, auf verlorenem Posten Widerstand leisten?

Ihr aber, wollt ihr, nachdem ihr Caesar gefolgt seid, obwohl der Sieg ungewiss war, nun, nachdem das Kriegsglück schon entschieden ist, dem Besiegten folgen, nun, da ihr die Belohnungen für eure Pflichterfüllung schon vor euch sehen müsstet? Verraten worden seien sie von euch und verkauft, behaupten sie, und sie erinnern an euren früheren Treueeid. Habt denn ihr den L. Domitius oder hat Domitius euch im Stich gelassen? Hat nicht er euch preisgegeben trotz eurer Bereitschaft, das Äußerste auf euch zu nehmen? Hat er nicht hinter eurem Rücken für sich das Heil in der Flucht gesucht? Seid ihr nicht, von ihm verraten und verkauft, durch Caesars Einsatz gerettet worden? Wie konnte er euch durch Treueeid überhaupt binden, seit er nach dem Wegwerfen der Rutenbündel und dem Rücktritt von der Amtsgewalt als gefangener Privatmann selbst unter fremde Herrschaft geraten war? Vernachlässigt wird die neue heilige Verpflichtung, damit ihr unter Bruch des Eides, durch den ihr gebunden seid, jenen anderen einhalten sollt, der durch die Kapitulation des Kommandeurs und den Verlust seiner Bürgerrechte nichtig geworden ist.

Indessen, so meine ich, auch wenn ihr Caesar billigt, seid ihr doch mit mir unzufrieden. Ich werde mich nicht meiner Verdienste für euch rühmen, diese sind nämlich bis jetzt hinter meinem Willen und eurer Erwartung zurückgeblieben; aber dennoch haben Soldaten immer nach der Entscheidung des Krieges den Lohn für ihre Mühsal bemessen, und wie diese aussehen wird, daran zweifelt selbst ihr nicht. Warum freilich sollte ich unsere Umsicht oder, soweit die Sache bis jetzt gediehen ist, unser Geschick übergehen? Oder seid ihr damit unzufrieden, dass ich die Truppe unversehrt und ohne Verluste, ohne dass wir auch nur ein einziges Schiff eingebüßt haben, herübergebracht habe? Dass ich die Flotte der Feinde auf einen Schlag durch meine bloße Ankunft vernichtet habe? Dass ich zweimal in zwei Tagen im Reiterkampf siegreich war? Dass ich aus dem Hafen und der Bucht der Feinde hundert Schiffe mit Ladung entführt und jene Leute soweit gebracht habe, dass sie weder auf dem Landweg noch durch Schiffe mit Nachschub unterstützt werden können? Verachtet nur dieses Geschick und diese Anführer und schließt euch dafür der Schande von Corfinium, der Flucht in Italien und der Kapitulation der spanischen Provinzen – der Vorentscheidung des Krieges – an! Ich freilich wollte nur ein Soldat Caesars genannt werden, ihr aber habt mir den Feldherrentitel verliehen. Wenn ihr dies bereut, dann gebe ich euch euer Geschenk zurück, mir aber gebt ihr dann meinen alten Titel zurück, damit nicht der Eindruck entsteht, ihr hättet eine auf Rufschädigung zielende Ehrung vergeben.